

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser, es sind noch 3 Monate bis zur Einweihung unserer restaurierten Residenz Dahlem. Und ich gebe es gern zu, wir zählen die Wochen und freuen uns schon heute auf das große Einweihungsvolksfest Anfang Juli. Einen wichtigen Meilenstein haben wir bereits geschafft. Der Rohbau vom neuen Foyer ist fertig und deshalb haben wir gemeinsam mit unseren Bewohnern ein Richtfest gefeiert. Lesen Sie dazu unseren Bericht auf Seite 3. Auf Seite 1 und 2 stellen wir Ihnen unser Hausärzte-Modell vor, das sich an das so genannte Berliner Projekt anlehnt. Zwei Ärztinnen sind täglich abwechselnd in der Residenz Dahlem vor Ort, besuchen unsere Bewohner und spüren in ihrem täglichen Rundgang durchs Haus Krankheiten schon in ihrer Entstehungsphase auf. Unsere Erfahrungen mit dem Hausärzte-Modell wollen wir hiermit auch anderen weitergeben.

Eine gute Lektüre wünscht Ihnen Ihre



Leiterin Gisela Schulz



Ärztin Cordula Krahl bei ihrem Rundgang durchs Haus

TÄGLICHE ÄRZTE- PRÄSENZ VERMEIDET VIELE KRANKENHAUS- EINWEISUNGEN

Seit Anfang des Jahres teilen sich zwei niedergelassene Ärztinnen die regelmäßige Betreuung der Bewohner der Residenz. Bisher hatte die Ärztin Claudia Korbmacher allein die Verantwortung. Sie war einmal pro Woche zur Visite im Haus und hatte ständige Rufbereitschaft. »Jetzt läuft es besser, wir teilen uns wochenweise die Mittagsschicht. Jeden Tag ist eine von uns mindestens

drei Stunden im Haus, davor und danach versorgen wir unsere Patienten in unseren Praxen.«

Ärztin Cordula Krahl ist neu in der Residenz, sammelte ihre jahrelangen Erfahrungen in einem anderen Pflegeheim. »Der tägliche Rundgang durchs Haus hilft enorm, Krankheiten schon in ihrer Entstehungsphase aufzuspüren. Oft werde ich vom Pflegepersonal emp-



RAT UND HILFE FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Oft sind pflegende Angehörige von Demenzkranken mit der Situation in der häuslichen Umgebung überfordert. Mit einer Fortbildung zu dieser Problematik möchte die Residenz Dahlem ein Forum für pflegende Angehörige bieten. Die Referentin Rosemarie Drenhaus-Wagner ist Vorsitzende der Alzheimer Angehörigen Initiative e.V. und vermittelt vor allem Wissenswertes über den einfühlsamen Umgang mit Demenzkranken. Im Mittelpunkt stehen dabei die Defizite, Gefühle und Bedürfnisse demenzkranker Menschen. **Die Veranstaltung findet am 22.04., 18.00 Uhr statt.** Telefonische Anmeldung erbeten, Tel. (030) 841 891 0 oder E-Mail: rd@hpw-senioren.de

BAUSTELLENFEST FÜR GELADENE GÄSTE

Wie die »neue« Residenz Dahlem einmal aussehen wird, konnte den geladenen Gästen beim Baustellenfest Ende Februar demonstriert werden. Viele nutzten das Angebot einer Führung durch den im Herbst 2007 fertig gestellten Neubau mit dem stellvertretenden Leiter der Pflegeresidenz, Steffen Vietzke. Er stellte die architektonischen Vorzüge samt den funktionalen Besonderheiten der Räume vor und erklärte den interessierten Gästen die Zimmeraufteilung im zukünftigen Eingangsbereich.

v.l.n.r. Steffen Vietzke (stellv. Leiter), Baustadtrat v. B. Steglitz-Zehlendorf Uwe Stäglin, Gisela Schulz (Leiterin) und GF der HPW, Dietrich Lange



fangen mit der Bitte, mal nach einem bestimmten Bewohner zu schauen. Die typischen Infektionserkrankungen wie Bronchitis oder Lungenentzündung können wir hier behandeln. Sonst wären das Gründe für eine Kranken-

Noch sind in der Pflegeresidenz Bauarbeiten im Gange, im Ergebnis bekommen die beiden Ärztinnen einen eigenen Praxisraum. Mit Zugang zum neuangelegten Garten. Das verbessert ihre Arbeitsbedingungen enorm.

» Seniorennen fühlen sich sicherer.



hauseinweisung, wenn man keine tägliche ärztliche Kontrolle hat.«

Seit Jahren studiert Steffen Vietzke, stellvertretender Leiter der Residenz, aufmerksam die Ergebnisse, die in knapp 40 Berliner Pflegeeinrichtungen mit dem sogenannten »Berliner Projekt« dokumentiert werden. »Wir haben versucht, noch in das Modell aufgenommen zu werden, aber das ging nicht. Trotzdem werden unsere Bewohner von zwei Hausärztinnen betreut, die täglich ins Haus kommen.« Dass diese Art der ärztlichen Versorgung sinnvoll ist, belegen die Zahlen der rückläufigen Krankenhauseinweisungen bei den Einrichtungen, die beim Modellversuch mitmachen. Dort mussten nur noch die Hälfte der Bewohner ins Krankenhaus eingeliefert werden. Insgesamt stieg bei den Heimbewohnern die Zufriedenheit mit der ärztlichen Versorgung von bisher 53 Prozent auf 92 Prozent.

Und noch einen Vorteil spüren die Ärztinnen schon nach den ersten Wochen, so erzählt Claudia Korbmacher: »Die Senioren im Haus und auch ihre Angehörigen fühlen sich viel sicherer, seit sie wissen, dass wir jeden Tag hier sind. Man lernt sich noch näher kennen, das intensiviert auch die Zusammenarbeit mit den Therapeuten und Betreuern.«

Jeder Bewohner muss wie ein Patient in der Hausarztpraxis separat dokumentiert und abgerechnet werden. »Ältere Menschen haben einen höheren Medikamentenverbrauch, da ärgern wir uns regelmäßig mit den Krankenkassen herum. Ich hoffe, dass die Krankenkassen zusammen mit der kassenärztlichen Vereinigung nach Lösungen suchen, die den Schreibaufwand reduzieren.«

Wie auch ihre Kollegin findet Cordula Krahl die Arbeitsgestaltung, zum einen Heimärztin zu sein als auch niedergelassene Ärztin mit eigener Praxis ist, genau richtig. »Ich mag die Abwechslung zwischen Jung und Alt. Die Krankheiten sind andere, die Befindlichkeiten sind andere. Genau dieser Mix aus beidem tut mir gut.«

»Wenn die Bauarbeiten im Sommer abgeschlossen sind,« so Claudia Korbmacher, »hoffe ich, dass die Heimleitung für die Residenz Dahlem Tiere anschafft. Zum Beispiel Hasen oder Vögel wie in den anderen beiden Häusern von hpw. Untersuchungen belegen, dass gerade Bewohner mit Demenz enorm davon profitieren, wenn sie mit Tieren kommunizieren und sie streicheln können. Plötzlich reden sie wieder, weil sie sich an die eigene Kindheit, wo es wahrscheinlich Kaninchen im Stall gab, erinnern.«

DER ROHBAU VOM NEUEN FOYER IST FERTIG

Im Juli feiert Residenz Dahlem eine große Einweihungsparty mit allen Berlinern

»Wir sehen gern zu, wie die Bauarbeiten hier vorangehen und freuen uns auf die neue Residenz. Das Größte haben wir ja nun geschafft.« Johanna Zilezinski sitzt mit drei Damen am Kaffeetisch im großen neuen Speisesaal und freut sich über das festliche Kuchenbuffet. Heute ist Richtfest.

gemeldet haben, weil sie das fertige Haus unter die Lupe nehmen wollen. Auch haben wir jetzt schon mehrere Voranmeldungen für unsere neuen Zimmer.« In kleinen Gruppen führt Steffen Vietzke die Bewohner zum Rohbau der neuen Empfangshalle, beschreibt mit malerischen Worten die



Richtfest für die Bewohner.

In seiner Ansprache bedankt sich der stellvertretende Heimleiter Steffen Vietzke für das Verständnis, das alle Senioren der Residenz in jeder Phase des Baus für die damit verbundenen Einschränkungen hatten. Noch steht der Baucontainer vor der Tür, noch gehen täglich über 30 Bauarbeiter durch die provisorischen Gänge zwischen den Häusern hin und her. »Aber jetzt ist der Rohbau fertig, alle Fenster und Türen sind drin. Ab heute beginnt der Innenausbau.« Steffen Vietzke ist erleichtert, dass nun langsam Normalität einkehrt. Er versichert den Damen und Herren im Speisesaal, dass schon Ende Mai alle Teppiche verlegt und alle neuen Zimmer möbliert sein werden.

»Es gibt schon viele Berliner, die sich für den Frühsommer zum Besuch an-

»» Viele Interessierte wollen sich die neue Residenz schon jetzt anschauen.

Ausstattung für das Foyer und das gemütliche Kaminzimmer mit Blick auf den Garten und die Clayallee.

»So richtig kann ich mir noch nicht vorstellen, wie es hier dann aussehen wird.« Frau Zilezinski wartet sehnsüchtig auf die Fertigstellung des Gartens. »Bis Ostern schaffen sie es, hat Herr Vietzke gesagt.«

Am 6. Juli wird es ein Volksfest zur Einweihung der restaurierten Residenz, mit Marktständen, Musik, Spiele für Kinder und besten Speisen und Getränken geben. ■

NACHRICHTEN

ETHIK-KOMMISSION GEGRÜNDET

Seit Ende letzten Jahres gibt es in der Residenz eine Ethik-Kommission. Ständige Vertreter sind ein Neurologe, eine Allgemeinmedizinerin, die Pflegedienstleiterin sowie eine Pflegekraft. Abgestimmt werden hier Maßnahmen in der Pflege und ärztlichen Therapie für die Bewohner. Alle Entscheidungen der Kommission richten sich aus an der Menschenwürde und dem Erhalt von Werten. Geachtet wird die Willensfreiheit des Menschen, ohne dabei den Respekt vor dem Leben zu verlieren. Die Kommission spricht Handlungsempfehlungen aus, die dann mit allen Beteiligten besprochen werden. Beispielsweise werden so Fragen geklärt wie: Wird eine Magensonde zur künstlichen Ernährung gelegt oder nicht. Hier wird genau abgewogen, was medizinisch möglich und was erwünscht bzw. nicht erwünscht ist.

AUSBLICK

03.04.08 | 14.30 Uhr | Ein musikalisches Kaffeetrinken mit dem Musikerduo »Winnie und Olli«

22.04.08 | 18.00 Uhr | Dritter Themenabend »Rat und Hilfe für pflegende Angehörige«

24.04.08 | 14.30 Uhr | Die kleine Oper Zehlendorf spielt für Bewohner und ihre Angehörigen

01.05.08 | 14.30 Uhr | Start in den Mai mit dem Musiker Herrn Dimiter

08.05.08 | 15.30 Uhr | Kino mit Herrn Feders: »Die schwäbische Alb«

22.05.08 | 14.30 Uhr | Maikoncert mit dem Tenor Herrn Hedke

17.06.08 | 18.00 Uhr | Vierter Themenabend »Betreuungs- und Patientenverfügungen«

06.07.08 | Volksfest vor und in der Residenz zur Einweihung des Neubaus

AUF EINEN BLICK

Ihre Ansprechpartner:
Frau Gisela Schulz, Leiterin
Herr Steffen Vietzke, stv. Leiter

Seniorenpflege

Residenz Dahlem

Clayallee 54-56, 14195 Berlin

Tel.: 030 / 841 891-0

Fax: 030 / 841 891-29

E-Mail: rd@hpw-senioren.de

Besuchen Sie uns im Internet:
www.hpw-senioren.de

Oder kommen Sie zu uns:

Fahrverbindungen

Vor der Tür:

Bus 115 Finkenstraße

In der Nähe:

U3 Oskar-Helene-Heim

(20 min Fußweg)

Bus X10/X83 Königin-Luise-Str./

Clayallee (15 min Fußweg)

Wir sind

Zertifiziert mit dem Pflege-TÜV

Mitglied: in der Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V., im Verbund für Altenhilfe und Gerontopsychiatrie Steglitz-Zehlendorf und im bpa Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.



IMPRESSUM

Herausgeber: Residenz Dahlem
Clayallee 54-56, 14195 Berlin

Redaktion:

Simone Bergholz, HPW

Marquardt, Interne und Externe
Kommunikation Soziales und Pflege

Autoren dieser Ausgabe:

Simone Bergholz, Grit Krämer

Fotos:

RGF - R. Grunenberg,

HPW, Gerhard Leber

Gestaltung:

Oberberg · Seyde und Partner, Leipzig
Satz und Repro:

Ulrike Twehues, Leipzig

Druck:

Rotadruck GmbH & Co. KG, Berlin



Vi.S.d.P. Dietrich Lange,
HPW Seniorenresidenzen GmbH&Co.

Residenz Dahlem KG

Sitz Berlin, AG Charlottenburg, HRA 25559

Kompl: HPW Verwaltungs GmbH

HRB 49486

Geschäftsführer: Andreas Franke,
Dietrich Lange

WENN ELTERN ODER EHEGATTEN IN EIN PFLEGEHEIM GEHEN

Wann müssen sich Kinder und Partner an den Kosten beteiligen?

Der Berliner Rechtsanwalt und Notar Peter Pietsch beschäftigt sich in seiner Arbeit überwiegend mit Fragen des Elternunterhalts, Patientenverfügungen und der rechtlichen Altersvorsorge. »momente AKTUELL« sprach mit Peter Pietsch über die Unterhaltspflicht im Alter.



Rechtsanwalt und Notar Peter Pietsch

»momente AKTUELL« Eine Pflegeversicherung garantiert in erster Linie die Absicherung von Pflegeleistungen. Je nach Pflegestufe kann es aber sein, dass Bewohner eines Pflegeheims zuzahlen müssen. Zahlt die Pflegekasse in der Pflegestufe 3 den Höchstsatz von 1432 Euro, dann fehlen für die gesamten Pflegekosten etwa 1500 bis 3000 Euro, je nach Heim. Wer übernimmt die Differenz, wenn die Rente des Bewohners nicht reicht?

Peter Pietsch: Nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches sind Verwandte in gerader Linie und Eheleute untereinander verpflichtet, Unterhalt zu gewähren. So wie bekanntermaßen Eltern den Kindern zum Unterhalt verpflichtet sind, gilt dies umgekehrt also auch, eventuell auch für Enkel. Zuerst muss aber der Unterhaltsberechtigte sein gesamtes Vermögen und Einkommen, zum Beispiel die Rente, zur Deckung seines Lebensbedarfs einsetzen. Häufig wird auch Sozialhilfe zur Grundsicherung im Alter beantragt. Das Sozialamt erbringt dann nach Prüfung den Unterhalt. Dabei berücksichtigt es auch ein so genanntes Schonvermögen, der vor einem Bezug der Sozialleistung nicht verwertet werden muss.

Wann müssen Ehepartner und Kinder dennoch damit rechnen, zu Zahlungen aufgefordert zu werden?

Die Unterhaltspflicht kommt zum tragen, wenn die eigenen Mittel zusätzlich den Pflegeleistungen und der Grundsicherung nicht reichen. Der Unterhaltsverpflichtete ist zur Auskunft über sein Einkommen und Vermögen verpflichtet. Sobald Sozialhilfe in Anspruch genommen wird, geht diese Auskunftspflicht auf das Sozialamt über. Den Kindern verbleibt vom laufenden Einkommen ein Selbstbehalt von 1400 Euro/Monat. Dieser erhöht sich bei höherer Miete als 450 Euro und bei Unterhaltspflicht für Frau und Kinder. Laufende Ausgaben werden in weitem Umfang zusätzlich vom Einkommen abgezogen. Vom überschüssigen Betrag muss die Hälfte als Unterhalt gezahlt werden. Bei zusammenlebenden Ehegatten beträgt der Selbstbehalt 800 Euro monatlich. Diese können jedoch einen Unterhaltsverzicht vereinbaren, nicht aber Eltern und Kinder.

HINWEIS

Kontakt zu Rechtsanwalt Pietsch: www.rapietsch.de | Tel. 030/89 04 70